

Aus der Friedensbewegung, aus der Nationalen Front und aus der Verbesserung der Lebensverhältnisse ergeben sich gegenwärtig die Hauptbedingungen, die das Verhältnis Partei und Volk bestimmen. Wenn das Politbüro die deutschen Werktätigen aufforderte, zur Entfaltung einer demokratischen Aussprache mit der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands sich mit allen ihren Sorgen und Nöten, mit Fragen, Kritiken und Vorschlägen auf wirtschaftlichem, politischem und kulturellem Gebiet an den III. Parteitag zu wenden, so ist das der Ausdruck der richtigen Politik der Partei. Die Partei kann nur dann führen, wenn sie eng mit den parteilosen Massen des Volkes verbunden ist und immer wieder von den Massen lernt. (Beifall.) Die im großen Umfange zu Ehren des III. Parteitages in den Betrieben der Deutschen Demokratischen Republik abgeschlossenen Wettbewerbe zur Steigerung der Produktion und zur vorfristigen Erfüllung des Zweijahrplans beweisen die Bereitschaft der Werktätigen, den von der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands aufgezeigten Weg des friedlichen wirtschaftlichen Aufbaus aus eigener Kraft weiterzugehen. In dem zunehmenden Ansehen und Vertrauen, das die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands sich durch ihre Politik des Friedens, der Freundschaft mit der Sowjetunion und den Ländern der Volksdemokratie und des wirtschaftlichen Aufbaus bei den Massen erwarb, liegt aber auch eine große Verpflichtung. Die Partei muß und wird das Vertrauen der Werktätigen rechtfertigen, indem sie konsequent den Weg der Entwicklung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands zur Partei neuen Typus fortsetzt. Die Partei wird ihre Anstrengungen verdoppeln, um dieses Ziel zu erreichen, das einen ununterbrochenen Entwicklungs- und Qualifizierungsprozeß unserer Parteimitgliedschaft und unserer Funktionäre darstellt und sie immer besser befähigt, die Volksmassen in ganz Deutschland zu überzeugen, daß der Weg, den die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands aufzeigt, der einzige für Deutschland gangbare Weg ist.

Trotz der Erfolge, welche die Partei in dieser Beziehung seit der I. Parteikonferenz erzielen konnte, muß sie noch eine ganze Reihe politisch-ideologischer und organisatorischer Schwächen überwinden.

Der vom Politbüro dem Parteitag vorgelegte Entwurf des Statuts der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands entspricht dem Reifegrad, den unsere Partei im Verlaufe ihres Kampfes erlangt hat. Damit die Partei die führende Rolle der Arbeiterklasse verwirklicht, damit sie das Bündnis mit den werktätigen Bauern und der Intelligenz herstellt, damit sie die breiten Volksmassen für den Kampf um ein einheitliches, demokra-